

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Band: 4 (1930)
Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SB Revue SF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern

SF

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces, Impression et Expedition*: Büchler & C^{ie}, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 N^o fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

ZIKA

Haben Sie schon einmal mit zwei dünnen Holzstäbchen Reis gegessen, die Knie übereinandergeschlagen, wie ein waschechter Chinese? An der ZIKA können Sie dieses Kunststück erlernen, bei Mister Chung im chinesischen Länderrestaurant, gleich rechts vom Eingang, im «Boulevard Escoffier». Mit einem Stab seiner bezopften Landsleute führt der geschäftstüchtige «Sohn des Reiches der Mitte» diesen Spezialitätenbetrieb. Sie können natürlich auch europäisch essen, z. B. österreichische Mehlspeisen, italienische Fritto misto oder Risotto milanese, französische Vol-au-vent à la Toulouse, deutsche Kapune nach Holsteiner Art, schweizerische Forellen aus den Bächen unserer Heimatberge, oder frische Spargeln aus dem Wallis usw. Alle diese Staaten sind an der ZIKA mit einem Länderrestaurant vertreten, um vor dem internationalen Besucherpublikum mit den Spezialitäten ihrer Landesproduktion und den Leckerbissen ihrer Kochkünstler zu paradieren.

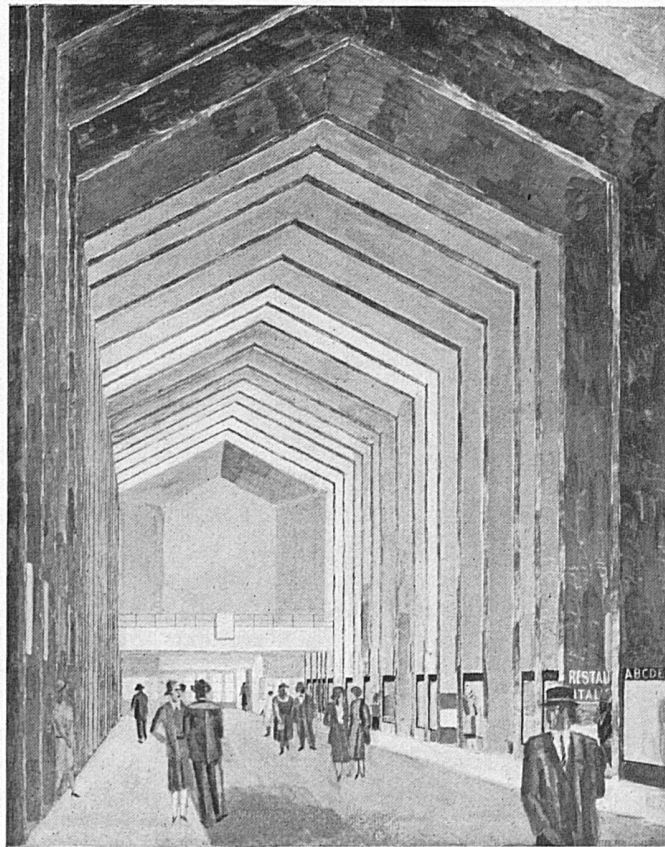
Sie dürfen einen ungeheuren Hunger mitbringen, und im Rundgang über die diversen Speisekarten (die notabene täglichem Wechsel unterworfen sind) sich eine kulinarische Grundlage der mitteleuropäischen Staatenkonfederation anlegen, um gewiss mit Vergnügen festzustellen, wie angenehm die Nationalspeisen im gesättigten Magen sich miteinander vertragen. Zur Abwechslung setzen Sie sich dann an die aussichtsreichen Fenster der zünftigen Berner Kaffee- und Küchliwirtschaft im ersten

Stock, und den Abendschoppen genehmigen Sie vorteilhaft in der Schweizerischen Wirtstube bei einem Glas unseres funkelnden, einheimischen Rebenblutes.

Für Ihren Gaumen und für Ihren verehrten Magen — durch den die Liebe geht — ist also hinlänglich gesorgt.

Das Auge nehmen Sie zum Staunen mit: Was da die Köche vieler Länder im edlen beruflichen Wettstreit an künstlerischer Leistung zusammentragen, wird Sie veranlassen, vor diesem — im Alltagsleben kaum in Erscheinung tretenden — Berufsstand höflich den Hut zu lüften. Das Wasser, das Ihnen hierbei im Munde zusammengezogen wird, können Sie nachher in der Bierhalle mit einem kräftigen Schluck hinunterspülen. Inzwischen wird Ihnen Gelegenheit geboten, in der grossen Küche der Ausstellung, von der Sie nur eine indiskrete Glasscheibe trennt, vorgenannte Künstler in voller Tätigkeit zu beobachten. Gewiss wird kein «Grock» darunter sein, der wie ein Variété-Jongleur gleich zwei Dutzend Pfannkuchen auf einmal in der Luft herumarschieren lässt;

aber es dürfte Sie doch ein wenig interessieren, einmal hinter die Kulissen der Speiseschalter zu sehen, und Ihre Frau Gemahlin wird ein paar Fingerzeige erhaschen können, die sich während einer ganzen Generation wohltuend auf Ihrem Familientisch auszuwirken vermögen. Was nun just die löbliche Damenwelt betrifft, so sei darauf verwiesen, dass neben den Konkur-



Das «BOULEVARD ESCOFFIER»,
benannt nach dem grössten lebenden Altmeister der Kochkunst, bildet die
kathedrale Empfangs- und Promenaden-Halle der ZIKA